Patent. Ring-Läufer-Aufsteck- u. Abnehmapparate

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 16. XX. Jahrgang Mitte August 1913

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Technische Neuheiten

an der Examen-Ausstellung der Zürcher. Seidenwebschule
am 25. und 26. Juli 1913.

Gegenüber dem Vorjahr brachte das diesjährige Examen eine größere Anzahl Neuheiten. Die Maschinenfabrik Rüti hat der Schule in verdankenswerter Weise folgende Neuheiten zur Verfügung gestellt:

1. Einen 7schiffligen Lancierstuhl extra schwerer Konstruktion, mit neuem Antrieb für schwere Stühle, indirekter Stoffaufwicklung, zur Herstellung stark zu schlagender Ware, wie Corsetstoffe und Teint en pièces. Der Stuhl entspricht in dieser Beziehung allen Erwartungen.

2. Einen Doppelstuhl mit Mittelpeitschenschlag zur Herstellung zweier festkantiger Gewebe, oder ohne denselben für Jumelles oder Stücke von 150 cm in einer Breite.

3. Einen schmalen einfachen Stuhl mit beweglichem Schrägblatt. Diese Einrichtung, sehr einfach gehalten und tadellos funktionierend, erfüllt alle Bedingungen, die an einen solchen Apparat gestellt werden. Ferner ist der Stuhl mit dem neuen Differenzialregulator ohne Kompensation ausgerüstet, der keine Veränderung der Schußzahl mehr zuläßt.

4. Eine 3zylindrige Ratiere mit schußweiser Verschiebung des Vornadelrechens, sowie mit Dessinapparat, speziell eingerichtet für ganz große Musterrapporte von einigen tausend Schüssen.

Die Firma Gebr. Stäubli in Horgen hat ihren in Textilkreisen wohlbekannten Ratieren eine weitere Verbesserung angegliedert durch die neue Dreizylinder-Ratiere mit zwei Papier- und einem Holzzylinder mit Dessinsparapparat zur Herstellung großer Musterrapporte. Diese Maschine mit drehbaren Messern, auch bei höchster Tourenzahl absolut sicher arbeitend, erfüllt alle an sie gestellten Anforderungen. Der Antrieb der verschiedenen Zylinder auf einer Welle, durch das Winkelgetriebe von der Kurbelwelle aus, sowie der Apparat zur Zurückschaltung der Dessins, sind sehr handlich und praktisch eingerichtet.

Eine weitere wesentliche Verbesserung bringt diese Firma ebenfalls mit der neuen Dessin-Schlag- und Kopiermaschine, welche sehr einfach und solid ausgeführt ist und jedenfalls viele Liebhaber finden wird.

Für zwangsläufige Ratieren, wo Nägelbrüche oft vorkommen und größeren Schaden verursachen können, war ein Dessinnägel- oder Kartenwächter im Betrieb, der bei Bruch eines Nagels den Stuhl selbsttätig abstellt und ein Weiterweben ohne vorherige Entfernung des Bruchstückes einfach unmöglich macht.

Von der Maschinenfabrik Oerlikon war ein neuer pendelnder Motor mit Zahnradantrieb zu sehen. Dieser, das «Ideal» des elektrischen Einzelantriebes, vereinigt in sich alle guten Eigenschaften, die bisher diesem Antriebe fehlten. In erster Linie gibt der Motor infolge seiner federnden Aufhängung absolut keine Stöße und Schläge an den Stuhl ab, sodaß keine Schildbrüche mehr entstehen können. Beim Anlaufen und Abstellen des Stuhles, in jeder Weise, dreht sich der Kurzschlußanker am Zahnrad, wodurch der ganze Stuhl wesentlich geschont wird. Schwere und leichte Hebungen gleicht der Motor gänzlich aus, sodaß der Stuhl absolut gleichmäßigen Gang erhält, was namentlich bei Lancier- und Wechselstühlen von größtem Vorteil ist. Dieser Antrieb ist hauptsächlich für schwere Stühle sehr empfehlenswert.

Von der Firma Jakob Jäggli in Ober-Winterthur war ein neuer Schnelläuferstuhl mit neuer Schlageinrichtung, beweglichem Schrägblatt und Differenzialregulator ohne Kompensation im Betrieb.

Von der Firma Herm. Schroers in Crefeld war ein Motor mit Zahnradantrieb und Zentrifugalkupplung im Betrieb zu sehen, der ebenfalls eine Verbesserung im elektrischen Einzelantrieb bringt.

Ingenieur Mettler in St. Gallen hatte eine Meßuhr ausgestellt, die sehr zuverlässig und genau die gewobene Tuchlänge anzeigt. Ein Fortschritt besteht darin, daß für abgepaßte Gewebe, Schärpen, Halstücher, Servietten etc. ein sinnreicher elektrischer Apparat den Stuhl zum Abstellen bringt, sobald das Stück die richtige Länge erreicht hat.

J. Guggenheim, Basel, zeigte einen Schußzählapparat, der sich mit der Kurbelwelle vor- und rückwärts bewegt, jedoch nur für Baumwollwebereien in Betracht kommt.

Das Entgegenkommen der Firmen, die der Zürcher. Seidenwebschule ihre neuen Maschinen und Apparate zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle noch bestens verdankt.

A. Kaltbrunner, techn. Lehrer

Patent. Ring-Läufer-Aufsteck- u. Abnehmapparate.

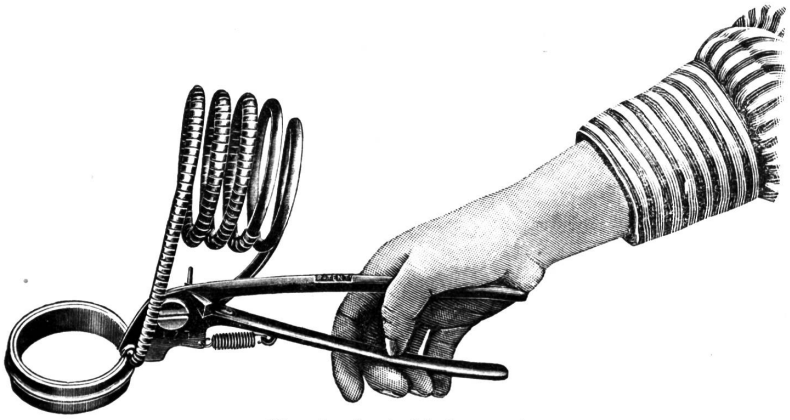
Wertvolle Erfindung für Spinnereien.

In den Spinnereien haben bis jetzt Apparate zum raschen und mühelosen Aufstecken und Abnehmen der Läufer (Travellers) für die Ringe der Ringspinnmaschinen gefehlt. Es wird deshalb in den betr. Fachkreisen allgemeines Interesse hervorrufen, daß die Firma Gebr. Stäubli in Horgen nun solche sehr leistungsfähige Apparate konstruiert und in Handel bringt.

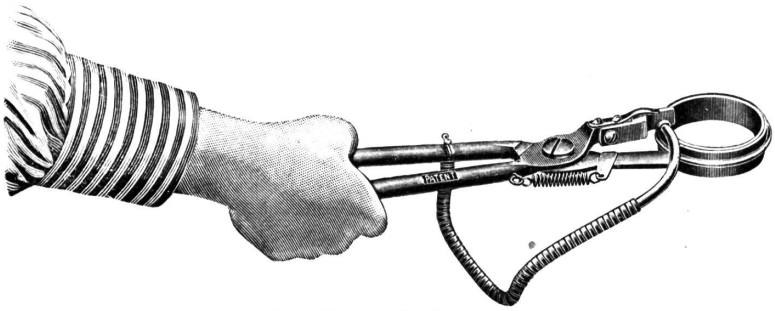
Es ist der Zweck dieser Apparate, den Stillstand der Ringspinnmaschinen beim Auswechseln der Läufer auf das Minimum zu beschränken und die alten Läufer automatisch zu sammeln. Eine 400spindlige Maschine kann von zwei Mädchen innert 6—7 Minuten von den alten Läufern befreit und mit den neuen besteckt werden. Diese Arbeit erforderte bis jetzt 20—30 Minuten Zeit, je nach der hiefür verwendeten Arbeiterzahl. Die für die Maschine gewonnene Arbeitszeit macht daher in ganz kurzer Zeit die Auslagen für die Apparate bezahlt.

Bisher wurden die Läufer meistens von Hand auf die Ringe gedrückt; diese Arbeit ist aber speziell bei groben Nummern recht beschwerlich und für die Finger geradezu schmerzhaft. Zudem nimmt das Auslesen der Läufer, die oft unentwirrbar ineinander hängen, viel Zeit in Anspruch, anderseits fallen die Läufer oft auf den Boden.

Es existieren wohl einfache Zangen zum Aufstecken und Abnehmen der Läufer, doch müssen diese von Hand zugeführt und in die richtige Stellung gebracht werden, bevor sie auf die Ringe gepreßt werden können. Diese Manipulation nimmt viel Zeit und Geduld in Anspruch.



Ring-Läufer-Aufsteckapparat.



Ring-Läufer-Abnehmapparat.

Der neue Aufsteck-Apparat ist mit einem leicht auswechselbaren, spiralförmigen Façondraht ausgerüstet, der als eigentliches Läufermagazin zu betrachten ist. Auf diese Magazinspirale werden durch eine billige Arbeitskraft 400 bis 500 Läufer aufgereiht, je nach der Spindelzahl der zu bedienenden Maschine. Dieses gefüllte Magazin wird am Aufsteckapparat befestigt und die Läufer gleiten automatisch dem Aufpreßteil zu, der durch einen leichten Handdruck jeden Läufer auf den Ring preßt. Diese Arbeit geht so leicht vor sich, daß sie jedes Mädchen besorgen kann. Für jeden Aufsteck-Apparat können auswechselbare, verschiedene Magazinspiralen vorbereitet und gebraucht werden.

Der Abnehm-Apparat ist derart konstruiert, daß sich die abgepreßten Läufer automatisch auf einen Draht aufreihen und somit nicht in den Waren-Abgang fallen. Wenn letzterer wieder verarbeitet wird, so sind darin enthaltene Läufer eine sehr unerwünschte Beigabe, welche die Karden ruinieren. Auch beim Abnehm-Apparat ist der Magazindraht für die Läuferzahl einer ganzen Maschine berechnet.

Weder Aufsteck- noch Abnehm-Apparat beschädigen die Ringe. Bei Bestellung von Apparaten beliebe man, die in Frage kommenden Läufer zu bemustern. Ein Apparat kann für einige sich folgenden Läufernummern verwendet werden.

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Juli:

	1913	1912
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 2,488,000	Fr. 2,542,200
Seidene und halbseidene Bänder	„ 2,372,000	„ 1,243,500
Beuteltuch	„ 772,000	„ 712,500
Floretseide	„ 3,848,100	„ 2,822,700
Kunstseide	„ 341,500	„ 327,600
Baumwollgarne	„ 1,086,200	„ 773,400
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 722,300	„ 762,800
Strickwaren	„ 739,900	„ 900,900
Stickereien	„ 28,587,400	„ 33,471,200

Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Bandausfuhr, die für den Monat Juli allein den Posten von 490,000 Fr. aufweist, gegen 215,000 Fr. im Juli 1912. Auch die Stoffausfuhr ist einstweilen im Aufsteigen begriffen, indem für den Monat Juli 1913 ein Betrag von 540 000 Fr. ausgewiesen wird, gegen 387,000 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres.

Amerikanische Zollspione. Das von den Vereinigten Staaten von Nordamerika angewandte System der Wertzölle stellt auf die Deklarationen der Exportfirmen ab; zur Kontrolle dieser Deklarationen, bezw. des Marktwertes der Ware, unterhält die Union in Europa ein ganzes Netz von sog. Spezialagenten, die übrigens, normalerweise, den Behörden des Ausfuhrlandes bekannt sind. Daß sich die amerikanische Zollverwaltung aber gelegentlich auch wenig anständiger Mittel bedient, um zu ihrem Ziele zu gelangen, dafür hat neuerdings eine bekannte Pariser Konfektionsfirma den Beweis erbracht. Sie stellt in einer Zuschrift an den Präsidenten der Association générale des Tissus den Hergang folgendermaßen dar: Am 22. Mai, gegen Abend, stellte sich im Geschäft eine Dame vor, die angeblich nur mit Mühe Französisch sprach; die Dame erklärte, im Auftrage einer amerikanischen Kundin des Geschäftes zu kommen und verlangte von den Angestellten ein Doppel der der Kundin ausgestellten Fakturen, unter Bezeichnung des Datums der in Frage kommenden Fakturen. Auf Anfrage teilte sie mit, daß die Kundin die Originalfakturen verloren habe. Durch das Dazwischentreten des Chefs des Hauses wurde die Dame ersucht, sich über ihre Persönlichkeit und die Berechtigung ihres Begehrens auszuweisen. In die Enge getrieben, entnahm sie ihrer Handtasche eine Visitenkarte, mit der sie sich als: „J. Isadora Burrouchs, dem Finanzministerium der Verein. Staaten zugeteilt, Avenue de l'Opera 36, Paris", legitimierte.

Das französische Handelsministerium ist sofort vom Sachverhalt in Kenntnis gesetzt worden und es sind auch zweifellos die üblichen Proteste erfolgt. — Wie lange werden sich aber die großen europäischen Staaten das inquisitorische Wertermittelungsverfahren der Union gefallen lassen? Und wie nahe läge es, durch die Übertragung des gleichen Verfahrens auf den Export der Vereinigten Staaten nach Europa, den Zollschikanen der Union ein Ende zu bereiten!

Sozialpolitisches.

Schweiz. Fabrikgesetz. Die sehr stark besuchte Sitzung des Ausschusses des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Mitte August in Zürich, nahm mit überwältigendem Mehr eine Resolution über den Verständigungsentwurf zum Fabrikgesetz an, welche die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates auffordert, unbekümmert um den Verständigungsentwurf, die alten Postulate der Arbeiterschaft zum Fabrikgesetz in den Räten wieder aufzunehmen. Die Arbeiterorganisationen des ganzen Landes werden aufgefordert, Versammlungen abzuhalten zur Unterstützung der früheren Forderungen.

Was der Crefelder Seidenfärberstreik gekostet hat. Streiks sind in jedem Falle — mögen sie für die Arbeitnehmer mit oder ohne Erfolg ausgehen — für alle Beteiligten mit großen Verlusten verbunden. Speziell für die Arbeiter hat ein Streik stets sehr große Verluste im Gefolge. Das hat sich jetzt wieder bei dem Crefelder Seidenfärberstreik gezeigt. Nach Zusammenstellung von zuverlässiger Seite betrug der Schaden: An Lohnverlust für 2700 Färber 935,000 Mk.; an die ausständigen Färber gezahlte Streikunterstützung 510,000 Mk.; Lohnverlust der 15,000 ausgesperrten Arbeiter (für zwei Wochen) 576,000 Mk.; Streikunterstützung der Ausgesperrten 200,000 Mk. Sind zusammen 2,221,000 Mark. Rechnet man nun